

Abgefordert erheben sich im S. das Hochland von Dékhan und das arabische Hochland.

Nur $\frac{1}{3}$ der Oberfläche entfällt auf das asiatische Tiefland, das sich in 5 voneinander durch Naturgrenzen gefonderte Räume zerlegt; 3 von ihnen gehören der ozeanischen Seite an: das chinesische Tiefland, im N. des unteren Jangtsetjang, das hindostanische, im N. des Hochlandes von Dékhan, das mesopotamische oder das Euphrat-Tigris-Land. — Das sibirische Tiefland, am Ob und Jenissei, das größte des Erdteils, lagert sich dem ö. Hochlande im N.W. vor, das Tiefland von Turán erstreckt sich vom Syr über den Amü bis zum N.-Rande des Hochlandes von Irân.

Die großen Ströme Asiens. Asien hat sowohl Tieflands- als Hochlandsströme. Zweierlei Merkmale aber sind besonders bezeichnend für die Flüsse des Erdteils: 1. Das Auftreten binnenländischer (kontinentaler) Flüsse, d. h. solcher, die keinen Ausweg ins Meer finden, sondern entweder im Wüstenlande versiegen oder in Seen verschwinden. 2. Das häufige Auftreten von Flüssen, die Quellgebiet und Mündungsland gemein haben, sich zum Teil kurz vor der Mündung wirklich miteinander vereinigen und deshalb Zwillingströme genannt werden. — Von den Hauptströmen Asiens gehören 7 dem S. an: Mekong¹, Ménam, Salwén, Irawádi, Ganges-Brahmapútra, Indus, Euphrat-Tigris; 2 dem W.: zum Arálfsee der Amü und Syr; 3 dem N.: Ob, Jenissei, so lang wie die Wolga, und Lena; 3 dem O.: Amür, Hoanghó und Jangtsetjang; letzterer ist wahrscheinlich der längste Fluß des Erdteils².

✓ In einem Erdteile, dessen N.-Spitze nur 12° vom Pole entfernt bleibt und dessen s.ö. Inselwelt weit über den Äquator hinausragt, müssen die Gegensätze sowohl des Klimas als auch der Pflanzen- und der Tierwelt sehr bedeutend sein. Für das Klima ausschlaggebend ist jedoch die ungeheure Massenhaftigkeit und langgestreckte Folge von Hochländern, die, in Arabien beginnend, ganz Mittel-Asien durchziehen und sich noch jenseits des Baikál-Sees fortsetzen. Da nun dieser Hochlandsgürtel den S. und O. von den weiten Ebenen W.-Sibiriens trennt, so ergibt sich eine klimatische Dreiteilung, die bezeichnend für den Erdteil ist: ✕

1. Die nord-asiatische oder sibirische Zone, welche in Gestalt von Tundren und als Waldgürtel quer über den Erdteil von W. nach O. zieht.
2. Der mittel-asiatische Steppen- und Wüstengürtel, der Mittel-Asien, Turán und fast ganz Vorder-Asien umfaßt.
3. Der asiatische Monsüngürtel, der den S. und O. des Festlandes und den größten Teil des hinter-indischen Inselmeeres, vornehmlich also das Kulturgebiet der indischen und der chinesischen Welt, einnimmt.

Das Klima der 1. und 2. Zone ist ein ausgeprägtes Binnenlandsklima. Besonders stark treten die nach N.O. sich immer mehr verschärfenden Gegensätze sommerlicher Erhitzung und winterlicher Erkaltung in den Steppengebieten Asiens, z. B. in Turán und in der Gobi, auf, wo die dünne und wolkenfreie Luft den Boden ebenso rasch sich erhitzen wie erkalten läßt. Durch die bedeutende

¹ D. i. „Haupt der Wasser“. Nach andern heißt er Nam-Kong, d. i. Fluß der Landschaft Kong. — ² S. die Flußlängen S. 43.